



Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

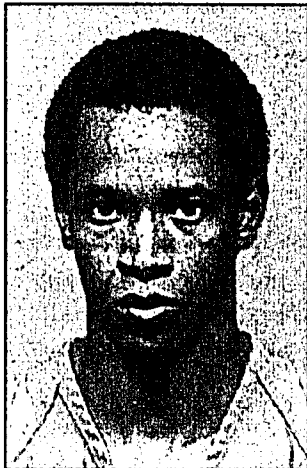
VOLKSBLATT

Mit amtlichen Publikationen • 124. Jahrgang, Nr. 246

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

SAMSTAG

Reise ins Herz der Finsternis



USA: Er hielt die ganze Welt für mehrere Wochen in Atem - und eine US-Grossstadt als Geisel: der «Sniper» von Washington. Jetzt ist er zwar gefasst, doch die quälende Frage bleibt: Warum tut ein Mensch so etwas? Das Volksblatt sprach dazu mit Ed Weiss, einem in Schaan lebenden US-Bürger, der Professor für Psychologie an der Universität Brooklyn ist. Seite 7

Geheimfavoritin Heeb-Batliner



SKI ALPIN: Mit dem Riesenslalom der Damen beginnt heute Samstag in Sölden der alpine Weltcupwinter 2002/03. Und obwohl Birgit Heeb-Batliner (Bild) mit einem Top-Ten-Platz zufrieden wäre, zählt sie für die Konkurrenz zu den Geheimfavoritinnen. Morgen Sonntag steigen die Herren ebenfalls mit einem Riesenslalom in die neue Rennsaison ein. Marco Büchel und Achim Vogt haben dabei dasselbe Ziel: Qualifikation für den 2. Lauf. Seiten 21 und 22

ANZEIGE



SELE
Personal Coaching
+423 239 90 90
www.selepersonal.li

Rückläufige Staatserträge

Regierung präsentierte den Landesvoranschlag für das Jahr 2003

Obwohl das Ausgabenwachstum auf 1,9 Prozent reduziert werden konnte, rechnet der Landesvoranschlag für das Jahr 2003 insgesamt mit einem Fehlbetrag von 7,8 Mio. Franken. Ursache dafür sind die spärlicher fließenden Einnahmen. Die laufende Rechnung weist dennoch einen Überschuss von 12,3 Mio. Franken aus.

Manfred Öhri

Der Budgetprozess sei heuer kein leichter gewesen, bemerkte Regierungschef Otmar Hasler am Freitag bei der Vorstellung des Landesvoranschlags für das Jahr 2003. Angesichts der unsicheren internationalen Lage sei die Budgetierung der Erträge nicht einfach gewesen, da vor allem die Ertragsentwicklung der Unternehmen im Finanzdienstleistungsbereich schwierig einzuschätzen sei. Insgesamt sei der Wirtschaftsstandort Liechtenstein aber immer noch sehr gesund, unterstrich der Regierungschef. Das zeige sich auch darin, dass die Zahl der Arbeitsplätze auch in diesem Jahr erneut stark ansteige.

Rückläufige Erträge

Unabhängig davon müsse sich das Land aber darauf einstellen, so Otmar Hasler an der Pressekonferenz, dass die aussergewöhnliche Zeitperiode mit jährlich hohen Zuwachsraten im Steuerbereich zumindest vorläufig vorbei sei. Nach seiner Auskunft kann im laufenden Jahr das budgetierte Volumen



Stellen gestern das Landesbudget 2003 vor: von rechts Gerold Matt, Leiter der Stabsstelle Finanzen, Regierungschef Otmar Hasler und Amtsvorstand-Stellvertreter Thomas Lorenz. (Bild: Paul Trummer)

gesamthaft erreicht werden, wenn auch bei einzelnen Steuer- und Abgabarten grössere Abweichungen entstehen. Für das Jahr 2003 geht die Regierung hingegen von rückläufigen Erträgen aus. Einerseits beeinflusse die anhaltend schlechte Börsensituation sowohl die eigenen Vermögenserträge des Landes als auch die Gewinne im Banken- und Vermögensverwaltungsbereich. Andererseits wirke sich die internationale konjunkturelle Abflachung dämpfend auf die Steuererträge aus, hiess es gestern.

So weist die laufende Haushaltsrechnung bei Einnahmen von 790,5 Mio. und Aufwendungen in Höhe von 704,7 Mio. noch einen Cashflow von 85,8 Mio. Franken aus. Im Vergleich zum Budget 2002 sind dies

rund 17 Mio. Franken oder 16,5 Prozent weniger. Die im nächsten Jahr geplanten Nettoinvestitionen von 93,5 Mio. Franken lassen sich zu 92 Prozent direkt aus dem Cashflow finanzieren; für die Differenz müssen Reserven von 7,8 Mio. Franken beansprucht werden. Im Sinne einer aktiven Wirtschaftspolitik habe man die Investitionen bewusst auf einem hohen Niveau gehalten, erklärte der Regierungschef.

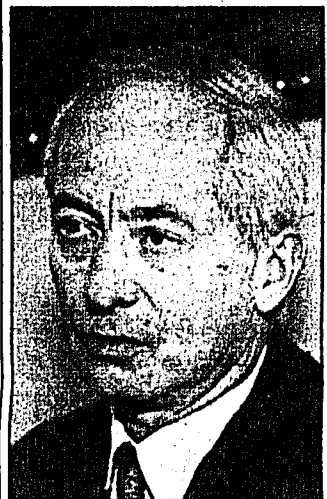
Im Budgetvergleich erhöhen sich die laufenden Ausgaben des Landes um 13 Mio. Franken, was einer Wachstumsrate von nur noch 1,9 Prozent entspricht. Die laufenden Erträge liegen allerdings rund 4 Mio. Franken oder 0,5 Prozent unter dem Niveau des diesjährigen Budgets. Dieser Entwicklung

begegnet die Regierung unter anderem mit einer Reduktion des kurzfristig beeinflussbaren Sachaufwands um 1,3 Prozent. Im Bereich der Finanzausgaben schlägt sie dem Landtag ausserdem für das Jahr 2003 eine Reduktion des Finanzausgleichssatzes von 15 auf 14 Prozent und eine solche des Gemeindeanteils an der Kapital- und Ertragssteuer von 50 auf 45 Prozent vor. Dies führt zu Minderaufwänden des Landes in Höhe von 12 Mio. Franken. Angesichts der herrschenden Situation erachtet die Regierung diese solidarische Massnahme für «vertretbar und sachlich gerechtfertigt», zumal die Gemeinden in ihrem Handlungsspielraum nicht beschränkt würden. Seite 5

«Schritt Richtung Republik»

«Würde diese Initiative angenommen werden, wäre dies der erste Schritt in Richtung Republik», sagt S. D. Landesfürst Hans-Adam II. zu der diese Woche eingereichten «Friedensinitiative».

Diese zweite Initiative ist nach Ansicht des Fürsten keine Alternative. Sollte dies der Wunsch des Volkes sein, so müsse und werde das Fürstenhaus dies respektieren: «Dann soll man jedoch den Schritt ganz machen und wirklich die Republik einführen.»



Wie das Staatsoberhaupt die einzelnen Vorschläge der Gegeninitiative bewertet und wie das Fürstenhaus die Stimmensammlung für seine Initiative lanciert, erfahren Sie auf Seite 3. (mf)

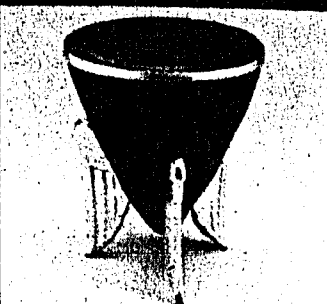
Eine Stunde mehr Schlaf

An diesem Wochenende geht die Sommerzeit zu Ende. Am Sonntag früh, um 3.00 Uhr, werden die Uhren wieder um eine Stunde zurückgestellt. Die Normalzeit wird bis zum 30. März 2003 gelten, an dem die Uhren wieder auf Sommerzeit vorgestellt werden.



ANZEIGE

keramikwerkstatt
schaedler



9485 nendeln

Erschiessung von Geiseln angedroht

Moskauer Entführer machen Druck auf Regierung

MOSKAU: Mit der Drohung der Moskauer Geiselnahmer, ihre Gefangenen vom Morgenrauen an zu erschiessen, hat sich das Drama in der russischen Hauptstadt weiter zugespitzt.

Nach Angaben einer Sprecherin des Musical-Theaters, in dem die 600 bis 800 Geiseln festgehalten werden, kündigten die tschetschenischen Rebellen an, am Samstagmorgen die ersten Gefangenen zu töten, falls ihre Forderung nach einem Abzug der russischen Truppen aus dem Kaukasus nicht erfüllt würden.

Der Leiter des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB, Nikolai Patruschew, sicherte den Kidnapern daraufhin ihre persönliche Unversehrtheit zu, falls sie ihre Geiseln freilassen. Eine Reaktion, darauf lag zunächst nicht vor.



Seite 34 Hoffen und Bangen vor dem Moskauer Theater: Das Geiseldrama dauerte gestern immer noch an.